



INFORMATIONEN VOR ORT: Airpark-Chef Manfred Jung (Mitte) erläuterte den Mandatsträgern die Varianten für eine Ostanbindung des Flughafengeländes an die Autobahn. Foto: pr

## „Ministerium muss rasch Farbe bekennen“

CDU-Kreistagsfraktion erörterte Airport-Anbindung

Rheinmünster/Hügelsheim (red). Bei einer Sitzung auf dem Gelände des Baden-Airparks hat sich die CDU-Fraktion im Rastatter Kreistag eingehend mit aktuellen Verkehrsprojekten rund um den Regionalflughafen in Rheinmünster und Hügelsheim beschäftigt. Vorausgegangen war eine Ortsbesichtigung, bei der Airpark-Geschäftsführer Manfred Jung den kommunalen Mandatsträgern die Varianten für eine Ostanbindung des Arealen an die Bundesautobahn erläuterte.

„Der Worte sind genug gewechselt, lasst uns endlich Taten sehen“, brachte CDU-Fraktionschef Toni Huber nach der intensiven Beratung die Stimmung innerhalb der 28 Mitglieder zählenden Fraktion auf den Punkt. Nach seinen Worten sind die Alternativen bekannt und hinreichend untersucht.

„Wir sollten daher zeitnah daran gehen, das Planfeststellungsverfahren zu starten.“ Huber ließ erkennen, dass die CDU-Fraktion eine direkte Anbindung des Flugplatzes und des Gewerbeparks über weitgehend vorhandene Landes- und Kreisstraße sowie einen Durchstich über Schifftung Gemarkung favorisiere. Die notwendigen ökologischen Ausgleichsmaßnahmen sollten dabei mit Augenmaß angegangen werden. Neben den Schutzgütern Natur und Landschaften seien auch die Interessen der heute vom Verkehrslärm geplagten Straßenanlieger in den viel befahrenen Ortsdurchfahrten angemessen zu berücksichtigen. Ob eine nördliche Variante mit einer westlichen Umfahrung der Hochfeldsiedlung eine realistische Alternative darstelle, muss

nach Einschätzung der CDU-Kreisräte rasch geprüft werden. Das Bundesverkehrsministerium sollte hier rasch Farbe bekennen, ob der Bund damit einverstanden wäre, nur rund einen Kilometer südlich des Autobahnan schlusses Baden-Baden eine weitere Verknüpfung zu schaffen, heißt es in einer Pressemitteilung der Fraktion.

Thema der Sitzung war ferner eine Schienenanbindung des Airparks. Hier ist nach Auffassung der Christdemokraten die grün-rote Landesregierung am Zug. Statt weitere teure Gutachten und Prüfungen zu fordern, sollte das Landesverkehrsministerium „klipp und klar erklären, ob es bereit ist, die über Rastatt führende Trasse mitzufinanzieren“, meinte Huber. Die Region habe geliefert, jetzt sei Stuttgart an der Reihe. „Wir sind gespannt, ob für die viel gerühmte Förderung des Schienenpersonennahverkehrs die Finanzschatulle geöffnet wird.“

Engagiert und bürgernah will die CDU-Kreistagsfraktion die in Gang gekommene Diskussion um einen Nationalpark im Nordschwarzwald begleiten. Die Fraktion appelliert hier an die Landesregierung, den kommunalen Gremien, also den betroffenen Gemeinderäten und Kreistagen, im Gesetzgebungsverfahren ein Anhörungsrecht einzuräumen. „Die kommunale Selbstverwaltung ist für uns ein hohes Gut.“

Die vor Ort gewählten Mandatsträger sollten deshalb in dieser Frage nicht außen vor bleiben“, sagte CDU-Fraktionsvize Andreas Merkel (Gaggenau).

### Im Sachen Nationalpark Anhörungsrecht gefordert

## Sporthallenbau auf der Tagesordnung

Rheinmünster-Schwarzach (red). Der Ortschaftsrat tagt am Mittwoch, 2. November, um 19.30 Uhr im Rathaus. Themen sind die Verwendung der Spenden aus dem Kunsthandwerkermarkt und der Sporthallenbau.

Das Gremium befasst sich außerdem mit dem Martinsumzug, dem Volkstrauertag, der Volksabstimmung zu „Stuttgart 21“ und der Seniorenweihnachtsfeier.

## „Milliardengrab sorgt für Vertagung anderer Projekte“

Grünen-Landtagsabgeordneter Daniel Renkonen in der Pagodenburg über die Themen „Stuttgart 21“ und Rheintalstrecke

Bühl/Rastatt (red). Auf Einladung des Kreisvorstandes der Grünen Rastatt/Baden-Baden referierte der Landtagsabgeordnete Daniel Renkonen in der Pagodenburg in Rastatt über das Thema „Stuttgart 21“ und Rheintalstrecke.

Nach Einschätzung des Landtagsabgeordneten werden die Baden-Württemberger in dem

Volksentscheid am 27. November nicht über den Bahnhof abstimmen, sondern über das Ausstiegsgesetz, das es der Landesregierung ermöglicht, aus der Finanzierung dieses umstrittenen Vorhabens auszusteigen.

Daniel Renkonen beantwortete die Frage, was die Rheintalschiene mit Stuttgart 21 zu tun habe, mit einem Paukenschlag. Nach der derzeitigen

Einstufung des Finanzrahmenplans des Bundesverkehrsministeriums werde die Rheintalschiene erst 2090 fertig.

Das Milliardengrab von Stuttgart 21 wirke wie ein riesiger Staubsauger, der alle Finanzen von Bund und Land für den Schienenverkehr aufsaugt und die anderen Projekte in die ferne Zukunft vertage. Stuttgart 21 verschlechtere

nach seiner Meinung außerdem massiv den Nahverkehr. Zahlreiche Direktverbindungen von Baden-Baden nach Stuttgart fielen weg, da nur noch bestimmte Zugverbindungen nach Stuttgart möglich seien.

So stiege in Zukunft die Fahrzeit von Rastatt nach Stuttgart von einer Stunde sechs Minuten auf eine Stunde 25 Minuten.

## Gemeinsam auf Spuren der Heimat

Jugendprojekt „hin & weg“ feiert in Rheinmünster erfolgreiche Premiere

Rheinmünster (red). Eine voller Erfolg war das Projekt „hin & weg – ich packe meinen Koffer und zeige meine Heimat“, ein Jugendförderprogramm der Stiftung Demokratische Jugend aus Berlin, das erstmals in Rheinmünster stattfand und Jugendliche aus Baden und Sachsen zusammenbrachte. Die Leiterinnen des Jugendbüros der Gemeinde, Sabine Knobelspies und Tina Stockmann-Zink, planten mit sieben Jugendlichen aus Stollhofen und Greffern ein vierstages Programm für eine neunköpfige Jugendgruppe aus Rochlitz (Sachsen).

Die Jugendlichen präsentierten dabei jeweils ihre Heimat. Die Gäste aus Rochlitz

Gruppe aus Sachsen vier Tage lang zu Gast

stellten einen Koffer mit zehn Gegenständen zusammen, die symbolisch für ihre Heimat standen. Die Rheinmünsteraner Gastgeber planten eine Rallye und präsentierten so spielerisch ihr Dorf. Das Besondere dabei war, so die Aussage der Sachsen, dass „ihre Rallye ganz alleine ohne eure Betreuer geplant habt.“ Die sächsischen Gäste mussten den Weg anhand von Fotografien durchs Dorf finden, Fragen zu markanten Plätzen beantworten, an sieben Stationen knifflige Aufgaben lösen und erhielten zusätzlich Informationen über die Kirche, Grundschule, Feuerwehr, den Campingplatz, den Fußballverein und den Dorfladen.

Untergebracht waren die Gäste in der Sporthalle in Stollhofen. „Eine Sporthalle mit Bühne und Küche, das ist echt genial“, so die Aussage eines Jugendlichen aus der ehemaligen DDR. Die Halle wurde in verschiedene Bereiche eingeteilt, so gab es einen Bereich zum Schlafen, einen gemeinsamer



JUGENDLICHE aus Rochlitz (Sachsen) und Rheinmünster lernten sich in dem Projekt „hin & weg“ kennen und verbrachten gemeinsam erlebnisreiche Tage. Fotos (2): pr

Esstisch, einen Bereich für Gesellschaftsspiele und einen Kreativbereich, in dem Jugendlichen gemeinsam an einem großen Mosaikbild arbeiteten. In mühevoller Kleinarbeit entstand während der Tage das Logo des Projektes, das den Jugendlichen half, anfängliche Berührungängste zu überwinden.

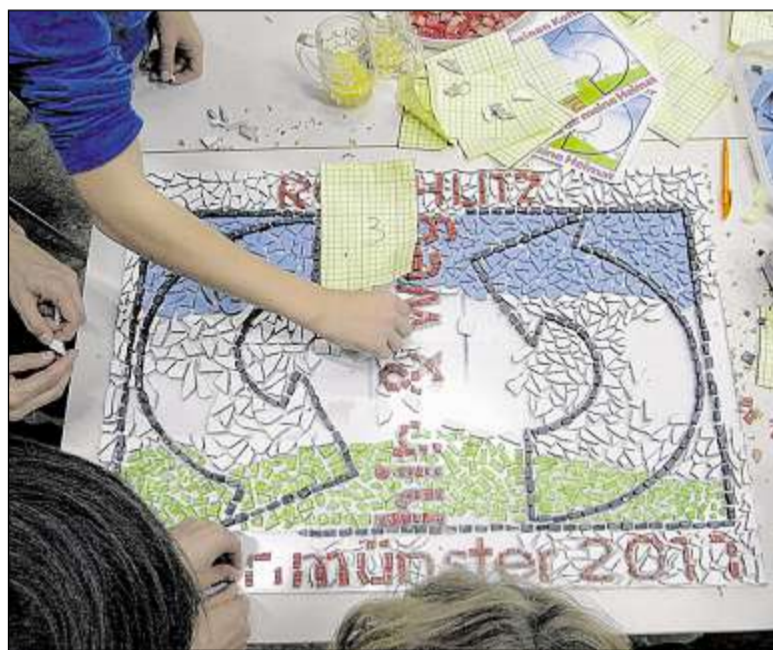
Viele Aktivitäten standen auf dem Programm: Kennenlernspiele, ein Besuch auf dem Flughafen, eine Münsterführung mit Manfred Huber, der offizielle Empfang mit Bürgermeister Helmut Pautler im Rathaus, eine Fahrt mit der Fähre Drusus ins benachbarte Frankreich und ein Karaokeabend in der „Wäschklich“. Die geplante Geocaching-Tour im Schwarzwald viel einer Fahrt in den Europark zum Opfer. Auf vielfachen Wunsch der Sachsen, diese einmalige Gelegenheit doch nutzen zu dürfen, zeigten sich die Baden-Württemberger spontan und organisierten kurzerhand den Besuch in Rust. Die

Gäste präsentierten an einem Abend ihren „Koffer“, außerdem ging zum Bogenschießen zu den Baden Bowmens im Airpark, Marco Friedmann präsentierte die Topinambur-Waschanlage, danach waren die Dorfrallye und abends eine kleine Reflexionsrunde mit anschließender Disco und Spielen angesagt. Hier war die Gruppe aus Rheinmünster wieder sehr engagiert, sie organisierten eine Musikanlage mit Boxen, Discokugel, Lichtorgel und eine Nebelmaschine. Die „Wäschklich-Kids“ verbrachten eine Nacht gemeinsam mit den Sachsen. Erschöpft durch das straffe Programm an der frischen Luft verlief die Nacht erfreulicherweise ruhig, betonten die Organisatoren. Die Verköstigung der 18-köpfigen Gruppe erfolgte teilweise durch das Franziskusheim, durch die Unterstützung der Eltern und durch Eigenarbeit.

Alles in allem war es eine gelungen Begegnung und das Lob der Gäste: „Alles war top organisiert“ nehmen die Leiterinnen und ihre Schützlinge mit stolzer Brust entgegen.

Als nächstes plant die Rheinmünsteraner Gruppe eine Fahrt nach Thüringen. Jetzt ist es ihre Aufgabe, einen Koffer mit zehn Gegenständen zu packen, die ihre Heimat symbolisieren. Ein Spargelstecher, eine Topinambur-Knolle, ein Glas mit Rheinwasser und ein Stück Landebahn vom Flughafen waren die ersten Ideen.

Vom 3. bis 6. November treten die Jugendlichen mit ihren Betreuerinnen die Reise an. Sie hoffen, dass hierfür einen Förderer zu finden, der einen Reisebus (Neusitzer) zur Verfügung stellt; Telefon (0 72 27) 95 55 37, E-Mail: jugendbuero@rheinmuenster.de.



IN MÜHEVOLLER KLEINARBEIT fertigten Gäste und Gastgeber ein Mosaikbild als Logo des Projekts.

## Präzise und mit viel Gespür für die Musik

Musikverein Schwarzach und Chor Koinonia interpretieren Missa Brevis im Münster

Zum achten Mal hatte der Musikverein Schwarzach zu einem Kirchenkonzert im Schwarzscher Münster eingeladen. In der sehr gut besuchten Kirche trat er diesmal zusammen mit dem Chor Koinonia auf. Das anspruchsvolle Programm, das neben geistlicher Musik auch populäre Klänge mit religiösem Hintergrund umfasste, wurde eröffnet von der Missa Brevis von Jakob de Haan.

Dieser Komponist ist vor allem bekannt als Schöpfer anspruchsvoller konzertanter Musik für Blasorchester. Dass er auch sehr eindrucksvolle sakrale Musik für Blasorchester und Chor zu schreiben versteht, konnten die Zuhörer im Münster erleben.

Schon immer lehnten sich viele Komponisten, wenn sie geistliche Musik schrieben, in ihren Harmonien und mit ihrer Kompositionstechnik stärker an die Tradition der Kirchenmusik an als bei ihren weltlichen Werken. Das ist auch bei Jakob de Haans Missa Brevis so. Gleichwohl blieb seine ureigene Handschrift auch in diesem Werk erkennbar, was auch an der sensiblen Art und Weise lag, in der Dirigent Jürgen Mehrbrei und Chorleiter Michael Anarp mit ihren Musikern und Sängerinnen und Sängern die Messe angingen. Auch wenn der Chor gelegentlich etwas Mühe hatte, sich gegenüber dem oft dominierenden Orchester zu behaupten, glänzte er doch mit sicherem, präzisiert und kultiviertem Gesang, der durch-

aus auch kraftvoll werden konnte. Auch das Orchester zeigte sich der ganz und gar nicht einfachen Aufgabe gewachsen und spielte nicht nur technisch einwandfrei, sondern auch mit viel Gespür für die Musik. Karin Fierhauer-Merkel, die durch das Programm führte, gab interessante Informationen zu dem Werk, das zum ersten Mal zum 1000. Geburtstag von Bruno von Egisheim, dem späteren Papst Leo IX., aufgeführt und eigens dazu geschrieben

### Neben geistlicher Musik auch Pop mit religiösem Hintergrund

worden war. Auch das erklärt natürlich ein Stück weit die eher rückwärts gewandte Kompositionstechnik de Haans in seiner Messe.

Ganz andere Saiten schlug nach der Messe der Chor allein an und präsentierte populäre Chormusik aus Amerika, die aber von religiösen Texten geprägt ist, gewissermaßen „christliche Popmusik“, wie die Moderatorin meinte. Zunächst erklang der Song „How Beautiful“ von Twilla Paris, den Chorleiter Michael Anarp ebenso vom begleitenden Keyboard aus dirigierte wie den nächsten, genauso hingebungsvoll gesungenen Chorsatz „With All My Heart“ von Bebbie Mason. Allmählich löste

sich das Programm immer mehr von reiner Kirchenmusik im engeren Sinn, denn jetzt ließ das Orchester des Musikvereins Schwarzach den Marsch „Montana“ von Jan van der Roost erklingen, eine erhabene Gefühle erzeugende Musik, die die grandiose Landschaft des im Norden der USA gelegenen Staates mit den Rocky Mountains und dem Yellowstone Park mit musikalischen Mitteln vor Augen führte.

Es folgte mit dem Trompeter Wolfgang Daniel als Solisten eine wunderbar gespielte Ballade von Jan Hadermann. Anspruchsvolle Musik, die von den Bläsern des Musikvereins ein hohes Maß an Sensibilität erforderte, war die Sinfonia per un Addio im barocken Stil von „Rondo Venetiano“ in einem Arrangement von Lorenzo Bocci. Unverkennbar sakralen Charakter hat auch das letzte Werk des offiziellen Programms, die Filmmusik zu „The Conquest Of Paradise“ von dem griechischen Komponisten Vangelis, in der man fast gregorianische Gesänge zu hören glaubt. Diese aber sind gewissermaßen romantisch überhöht und mit großartigen Klängen in die Musikwelt von heute übertragen.

Wenn sie so gespielt und gesungen wird, wie vom Musikverein Schwarzach und dem Chor Koinonia, ist das die reinste Gänsehaut-Musik. Natürlich gab es noch eine Zugabe, und die war wieder reine Kirchenmusik: Dona nobis pacem. Karl-Heinz Fischer



MIT EINEM ANSPRUCHSVOLLEN PROGRAMM beeindruckten die Musikkapelle Schwarzach und der Chor Koinonia beim Kirchenkonzert im Münster. Foto: Fischer